

Neues Aushängeschild für die Gemeinde

Mit buntem Programm wurde am Wochenende die Treckerscheune eingeweiht.

Bahrenfleth – Das neue Zentrum für ländliche Kultur in der Krempermarsch hat seine erste Bewährungsprobe mit Bravour bestanden. Bei der Einweihung am Sonnabend nannte Bürgermeister Harm Früchtenicht die Treckerscheune im Ortsteil Neuenkirchen „das neue Aushängeschild für die Gemeinde“.

Vor zahlreichen Besuchern und Ehrengästen erinnerte er daran, dass es schon 1998 erste Überlegungen für das in der Region einmalige Projekt gegeben habe. Die Ursprungsidee, Abriss und Neuaufbau einer alten Bark-

scheune aus dem Nachbarort Hodorf, war dann aber aus Kostengründen (rund 400 000 Euro) verworfen worden. Am Ende kostete der Hallenneubau mit schmucker Museumsgalerie dann nicht einmal die Hälfte. Genau 184 000 Euro, vorwiegend aus Fördermitteln und Spenden, hat die Gemeinde in die Scheune investiert. Möglich wurde

„Auf so viel Kreativität und Engagement kann man stolz sein“

Karin Hanßen

die Finanzierung letztlich aber erst durch den unermüdeten Einsatz der Mitglieder des Vereins Trecker, Land und Leben um ihren Vorsit-

zenden Stephan Mohr – ein Umstand, der denn auch von vielen Seiten besonders herausgestrichen wurde. Die stellvertretende Amtsvorsteherin Karin Hanßen schwärmte: „Ihr könnt stolz auf so viel Kreativität und

Engagement sein.“ Auch Verena Boehnke vom Amt für ländliche Räume fand, dass „alles sehr liebevoll eingerichtet ist“. Mit Hinweis auf das volle Programm für das Wochenende sagte sie: „Es kann gar nicht genug solcher Veranstaltungen geben.“



Bringen Leben in die Treckerscheune: die Krempermarsch-Landfrauen bei einem ihrer traditionellen Tänze.

Fotos: Mehmel

Bauernverbandsvorsitzender Peter Lüschoff meinte: „Hier wurde etwas Einmaliges geschaffen.“ Er erinnerte daran, dass über die Gelder von der Europäischen Union letztlich auch Mittel aus dem Agrarhaushalt eingesetzt wurden. Bürgermeister Harm Früchtenicht brachte Sinn und Zweck der Treckerscheune auf diesen Nenner: „Es ist kein totes, fertiges Musum, sondern ein Ort, wo sich alte und junge Menschen treffen, um ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.“ Jugendarbeit, Naherholung und die Förderung der Dorfgemeinschaft sind weitere Ziele. Gleich am ersten Wochenende – nur ein

wenig getrübt durch einige Schauer am Sonntag – stellen Gemeinde und Treckerverein ihr Scheunenkonzept unter Beweis. Zahlreiche historische Landmaschinen wie Schlepper, Dreschmaschine, Buschhacker, Mähgeräte und Häcksler konnten in Aktion erlebt werden. Drumherum gab es Landleben pur. Befreundete Schleppervereine waren mit ihrem Fuhrpark präsent, die Krempermarsch-Landfrauen sorgten für optische, der Kremperheider Jugendmusikzug für musikalische Farbtupfer. Adolf Mohr hatte das Schmiedefeuer angeheizt, in einer Ecke wurde Wolle gesponnen, in einer

anderen über den Nutzwert betagter Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände gefachsimpelt. Und im Hintergrund tuckerte immer irgendwo ein Lanz Bulldog. Für den Treckerverein ist dies erst der Anfang.

Bereits an diesem Wochenende wurde die ohnehin schon gut bestückte Sammlung um viele weitere Gastgeschenke ergänzt. Nun soll die Scheune auch

verstärkt für Besuchergruppen zugänglich gemacht werden. Stichwort: historischer Erlebnistourismus. Am Wochenende gab es davon eine erste Kostprobe.

VOLKER MEHMELE



Häckseln nach alter Art: Dierk Schüder zeigt, wie es früher gemacht wurde.